

# Grünberger

28. Jahrgang.

# Wochenblatt.

Nº 104.



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 30. Dezember 1832



Mit dieser Nummer schließt das 4te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen Königl. Post-Anstalten zu dem Preise von  $7\frac{1}{2}$  Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dörfern versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

## Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

### Wissenschaftliches.

#### Merkwürdige Wirkung des Blikstrahls.

„Montag den 17. Mai gegen 11 Uhr Abends,“ erzählt Herr v. H.... „war ich im Begriff, durch die Straßen Saint-Guillaume, de la Chaise und de Barennes nach meiner Wohnung zu gehen, als ein sehr starker Donnerschlag mich mahnte, meinen Gang zu beschleunigen, da ein baldiger Regenguss vorausgeschenkt war. Ich hatte kaum 50 Schritte gemacht, als ein zweiter Donnerschlag ertönte, fast gleichzeitig mit dem Aufschlagen des Blitzes. Große Regentropfen fingen an zu fallen; ich hatte nur noch zwei oder dreihundert Schritte bis zu meiner Wohnung; so fing an zu laufen. Plötzlich sah ich mich umgeben von so starker Eile, daß ich einen heftigen Schmerz in den Augen empfand; in demselben Augenblick fiel ein furchtlicher Donnerschlag; mein Hut flog zehn Schritte weit weg von mir, obwohl es nicht im Geringsten windig war. Ein starker Regenguss brachte mich schnell aus dem Zustande von Blendung und Betäubung wieder zur Besinnung, und in großer Freude darüber, daß ich so gut wie immer sehen konnte, kam ich nach Hause. Als ich mich zu Bett legte, wollte ich meine Uhr aufziehen, und da erst bemerkte ich, daß der Blikstrahl seinen Weg durch die linke Tasche meiner Weste genommen hatte. Diese Tasche hatte unten ein Loch, so groß, daß man zwei Finger hineinstecken konnte; der Rand dieses Loches erschien beides: verbrannt und zerrissen. Die Weste war von Kaschmir, das Futter der Tasche von Percale und das zweite

untere Futter von Luch. Während ich lief, um vor dem Regenguss noch nach Hause zu kommen, ging der mittlere Theil der Uhrkette frei über der Weste; in diesen Theil der Kette, am niedrigsten Punkte des Bogens, den sie hängend gebildet, muß der Blitz hineingefahren sein, da der obere, in ein Knopfloch der Weste eingehaltene Theil ganz unbeschädigt war, während der Haken, der die Kette hielt, mit den nächsten Kettengliedern verschwunden war. Der Uhrhaken war von Silber, wie die ganze Kette; aber auf der inneren Seite war er mit einem kleinen, zur Festigung der Schraube dienenden Ringe von Stahl versehen. Ein goldener Ring, der mehrere Verlocken zusammenhielt, war in fünf Stücke zerbrochen. Der stählerne Uhrschlüssel, oben mit Gold belegt, war ganz und gar zerrissen, mit Ausnahme des Theils, der von Gold war. Eine kleine Boussole von Silber hatte ihre Pole umgekehrt. Die Uhr erschien äußerlich ganz unbeschädigt, sogar der Ring, aus welchem der Uhrhaken herausgerissen worden war. Aber, obwohl es erst bald zwei Uhr war, standen die Zeiger auf  $4\frac{3}{4}$  Uhr, und die Uhr stand still. Überzeugt, daß die Feder oder etwas Anderes daran zerbrochen wäre, ließ ich die Uhr auf dem Tische liegen und wollte sie den folgenden Tag zum Uhrmacher schicken; aber als ich des Morgens mit einfallen ließ, sie aufzuziehen, sah ich die Zeiger sich in Bewegung schieben und ihren regelmäßigen Gang nehmen, der sich seitdem auch nicht geändert. Der Blitz scheint, während er die Zeiger fortgerückt, zugleich auch auf die Feder so gewirkt zu haben, daß sie ihren Lauf im Augenblick beendigt hat. Bei meiner Uhr befanden sich noch, am Tage des Gewitters, ein kleines eisernes in Gold gefasstes Medaillon und ein kleines eben-

salls goldenes Schlüsselchen. Beide Gegenstände waren gänzlich verschwunden; wahrscheinlich sind sie zugleich mit dem Uhrbalken durch das in der Westentasche eingerissene Loch verloren worden. Die Kette, welche als Leder gedient hatte, zeigte keine äußere Spur davon, daß sie den Blitz geleitet. Was mich betrifft, ich fühlte erst am folgenden Tage eine Steifigkeiten den Gliedern, derjenigen ähnlich, die von großer und ungewohnter körperlicher Anstrengung herrührt; sonst kein Zeichen, keine Spur, weder auf meinen Kleidern, noch auf meiner Haut. Ich muß hier eine Eigentümlichkeit meiner Kleidung erwähnen, die sicherlich dazu beigetragen, daß der Blitzstrahl die angegebenen Wirkungen hervorbrachte. Ich habe in Spanien die Gewohnheit angenommen, über dem Hemde und folsam unter der Weste einen rothseidigen Gürtel zu tragen, der, 15 bis 20 Centimetre breit, vier- oder fünfmal um den Leib herumgeht. Sollte dieser Gürtel mich gerettet haben — dadurch nämlich daß er den Blitzstrahl bestimmt hat, seinen Weg durch meine Kleider, statt durch meinen Körper, zu nehmen?"

Dieser Bericht ist der Akademie in ihrer letzten Sitzung von Biot vorgelesen worden; auch haben die im Bericht erwähnten, vom Blitz getroffenen Gegenstände zur Besichtigung vorgelegen. Und es ist mitin das erzählte merkwürdige Ereigniß zur Genüge verbürgt.

### Männichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

Eine Industrie ganz eigener Art, wie wir in dem Aufsatz „die Londoner Straßeneindustrie“ lesen, ist das Einkaufen von alten Theeblättern, aus denen schon einmal Thee gekocht worden, und die man aufsäfft und dann als frischen Thee verkauft. Der Handel ist polizeilich verboten, wird aber mit großer Lebhaftigkeit betrieben, obgleich etwas weniger als früher bei den hohen Theepreisen. Die Einkäuferinnen, — es sind meistens Frauen in diesem Handel beschäftigt, — gehen in den Häusern herum und kaufen die gebrauchten Theeblätter um ein Billiges von der Dienerschaft, oder stehen in Contrakt mit den Kaffeehäusern. Sie sind immer die Mittelpersonen für Fabrikanten, welche die Theeblätter trocknen, färben (mit Berlinerblau) auf erhitzen Metallplatten kräuseln, und dann mit ordinärem Thee vermischt verpacken. Man schlägt den Umsatz von alten Theeblättern in London auf 5—700 Pfund wöchentlich an.

Die Engländer haben seit einiger Zeit eine merkwürdige Anwendung von dem so seltsamen Stoffe, der Gutta-Percha, gemacht. Gutta-Percharöhren leiten den Schall besser als irgend ein bekannter Stoff. Nun gehen manche Personen in die Kirche, welche nicht gut hören oder doch den Prediger nicht verstehen, der eine schwache Stimme hat. Gleich Röhren zur Vertheilung des Gases, hat man in einigen Kirchen Hörrohren gelegt. Eine Röhre geht von der Kanzel aus, läuft an derselben herab und unter dem Fußboden hin. Von dieser Hauptröhre kann sich nun

jeder eine kleinere an seinen Platz leiten lassen, an die er dann das Ohr hält.

\* Reisendes Seewasser. Dem Athenaeum folge geben die Directoren des Krystall-Palastes, welcher bekanntlich von London nach Sydenham verlegt und daselbst in Verbindung mit einem großen Parke ein botanischer Garten für die Pflanzen aller Erdzonen werden soll, mit dem Plane um, nach diesem im Binnenlande gelegenen reizenden Dörfe das Meerwasser von Brighton zu liefern. Zu diesem Zwecke sollen an der Eisenbahn entlang Röhren gelegt werden, die nicht corrodiren und die das Seewasser einem großen Reservoir in Sydenham zuführen, wo Bade- und Schwimm-Anstalten eingerichtet würden. Man hofft auf diese Weise — und zwar immer an den Eisenbahnen entlang — das Seewasser auch bis London führen und es dort zu sehr niedrigem Preise (3 Pence für 100 Gallonen) liefern zu können.

\* Warum die Puppen der Insekten schlafen? Der Thierforscher Rudolph Leuckart in Gießen löst die Frage sehr einfach. Es ist leicht zu begreifen, daß es in der Puppe einer großen Veränderung bedarf, um aus einer schwefälligen, völlig anders gestalteten Larve ein so leicht bewegliches Wesen, einen Schmetterling z. B., hervorzubringen. Es bedarf einer großen Anhäufung und Umbildung der Stoffe im Innern der Puppe. Besiehe nun die Puppe Bewegung, dann würde jene Umbildung manchmal durch sie gestört werden müssen, für jede Bewegung nämlich wird stets eine entsprechende Summe von bildungsfähigen Stoffen im Thierkörper durch die Atmung verbraucht. Was also die Bewegung fordert, würde der Umbildung der Puppe entgehen müssen. Darum versagte die Natur der Puppe die Bewegung um ihrer selbst willen, um so mehr, als das Insekt im Puppenzustande jene durch die Bewegung verlorenen Stoffe nicht durch neue Nahrung ersetzen kann, da es dieselben als Puppe weder zu gewinnen, noch zu verdauen weiß. Die Natur thut hiermit daselbe, was wir beim Mästen des Viehes thun, wenn wir demselben zu großer Bewegung versagen. Den Larven der Wanzen und Heuschrecken gab die Natur dagegen wieder Bewegung. Sie konnte es bei diesen Wesen sehr wohl, denn die geringen Veränderungen, welche bei der Umwandlung der Larve ins vollendete Insekt nötig sind, machen jene großen Ansprüche nicht. Die Puppe bewegt sich wie die Larve und das ausgebildete Thier weiß dennoch den hierdurch erzeugten Ausfall an bildungsfähigen Stoffen durch neue Lebensmittel zu decken.

\* Der Bazar zu Stambul. Auf dem Bazar zu Stambul wimmelt es nach Bartlett von Frauen. „Nach allem,“ bemerkt er, „was von der Abgeschlossenheit der Morgenländerinnen erzählt wird, staunt man über die Menge von Frauen, die sich hier einfinden. In ihren weißen Dakmat (Schleier gehüllt und von einem losen Gewande umschlossen, schleppen sie eher, als sie gehen, in ihren großen gelbledernen Stiefeln umher, und den Vorübergehenden mit ihren schwarzen, funkelnden Augen anblickend, drängen sie sich, einem Diener oder einer schwarzen Sclatin folgend, stets weiter und man hört sie in den Gängen, welche für ihren Bedarf und ihre

Launen eigens bestimmt sind, überlaut plappern und feilschen. Denn dort entfalten die Shawl- und Stickerei-Bazare ihren wundervollen Glanz, und lachen der Konstantinopolitanerin eben so in die Augen, wie sie manchen Ehemann mit Furcht und Schrecken erfüllen; in dem Schuh-Bazar sieht man ganze Haufen von hochrothen Schuhen, gelben Stieflern und schön gesüßten Pantoffeln jeder Farbe, von Tuch und von Sammet, bald wie mit Gold bedeckt, bald mit den reichsten Farben geschmackvoll ausgenährt; in den Zuckerbäcker-Bazars duften das köstliche Kaimas und

tausend Arten von Süßigkeiten und Leckereien, welche in fabelhafter Menge in die Häuser der Reichen abgesetzt werden. Dies sind wohl die besuchtesten und darum anziehendsten Bazare; der Juwelen-Bazar entbehrt gänzlich des verlockenden Reizern, das manche Läden in den Londoner und Pariser Bazaren darbieten; hier verbirgt man die Schätze sorgsam und führt den Käufer in ein abgesondertes Gemach, um ihn nach seinem Geschmacke wählen zu lassen: dieser Gang soll unermessliche Reichthümer enthalten."

## Insetrate.

Offizielle Sitzung des Gemeinderathes  
Freitag den 31. Dezember  
1972) Morgens 9 Uhr.

### 1970) Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. Januar 1853 wird die Forst-Verwaltung im Kämmereri-Kies-  
selsdorf auf dem kleinen Fuchsberg ohn-  
weit des Voelts- u. Rothenburger Weges

50 Klaftern liefern Stockholz und  
100 Schöck dergl. Reisig  
sichtando verkaufen, und wird früh 9 Uhr  
angesangen werden.

Die auf den 28. d. M. anberaumte  
Zusammenkunft des Gewerbes u. Gar-  
ten-Vereins muss wegen unerwartiger  
Vergebung des Lokals bei Hrn. Borch  
ausgesetzt werden. Dieselbe findet da-  
gegen den 4. Januar, Abends  
7 1/2 Uhr statt. (1971)

Der Vorstand des Gewerbe- u.  
Garten-Vereins.

### Christkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 2. Januar, Vormit-  
tag 9 Uhr, Gottesdienst. Neujahrsfeier.  
Der Vorstand. (1975)

Södne und elegante

### Neujahrskarten und

### Neujahrswünsche,

schierhaften und ernsten Inhalts  
empfiehlt zu billigen Preisen  
1983) die Buchhandlung von  
W. Gerzsohn.

### Moßhaarsohlen

empfehlen billigst (1980)

Fr. Alex. Franke jun.  
und Gustav Franke.

Die Traugott Pilz'schen Erben Danksgaben, die in besonders gedruckten Brochüren zusammengestellt, im Depot bei Hrn. Fr. Alex. Franke jun. unentgeltlich ausgegeben werden. Ebenso werden daselbst Prospective derjenigen Goldberger'schen Apparate verabreicht, die dazu bestimmt sind, die Electricität in größeren Kraftäußerungen auf den menschlichen Körper einwirken zu lassen. Durch diese Apparate in Ketten-, Bands- und Rästchen-Form, kann man all' die mannigfaltigen physikalischen, chemischen und physiologischen Experimente und daher auch alle medicinischen Effecte einer voltaischen Säule hervorbringen, wovon sich Jedermann durch den untrüglichen Beweis der eigenen Sinne in seh- und fühlbaren Einwirkungen überzeugen kann.

### 1974). Die

### Goldberger'schen Ketten

bewähren sich nunmehr seit einer Reihe von Jahren als ein vorzügliches Mittel in verschiedenen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hände-, Knie- und Fußgicht, Ohrenstechen, Sausen in den Ohren, Brust-, Rücken und Lendenweh, Gliederreissen, Herzklöpfen, Schlaflösigkeit ic. und haben demzufolge die monnichsachsten u. ehrenvollsten Auszeichnungen erlangt. So wurden sie prämiert von Dr. Majestät dem Kaiser von Österreich und Dr. Majestät dem Könige von Belgien, conces-  
sionirt von den Königl. Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preußen und Däfern, geprüft und empfohlen von der Medicinischen Facultät zu Wien, von den Sanitätsbehörden der meisten Länder Europa's und von vielen Hundert geachteten Arzten und Physikern, während andererseits die zuverlässige Wirksamkeit der Goldberger'schen Ketten von vielen Tausend hochachtbaren Personen aus allen Ständen und allen Himmelsstrichen constatirt ist durch rühmliche Zeugnisse und

Als Verlobte empfehlen sich:

Pauline Lasch,

Ludwig Stern.

Neumarkt und Grünberg.

### Der

Niederschlesische Anzeiger, das am stärksten verbreitete politische und Anzeige-Blatt Niederschlesiens ist durch alle Postanstalten für 18 1/4 Egr. pro Quartal zu beziehen. Von 1853 an bringt dies Blatt Familiennachrichten (Todesfälle und Bekehrungen), Unglücksfälle, sowie andere Ereignisse aus den Kreisen Lüben - Sprottau - Sagan - Freistadt - Grünberg - Fraustadt - Gubrana - Steinau und Glogau. Inserate sind franco an die Expedition zu Glogau einzufinden. (1976)

### Gyps-Pfeifen

empfiehlt zum Neujahr

1979) Gustav Franke.

# Die Leipziger Feuerversicherungsanstalt

mit einem Grund-Garantie-Kapital von 1,000,000 Thaler,  
und einem Reserve-Fond von über . . . 616,000 Thaler;

übernimmt Versicherungen gegen Feuer- und Gesetze Gefahr auf Gebäude, und vermöge ihres Vertrages mit der Königlichen Rentenbank, auch auf Gebäude in rentenpflichtigen Ortschaften, Mobilien, landwirtschaftliche Inventarien, Erntebestände, Warenlager &c. unter vorteilhaften Bedingungen und zu den billigsten Prämien ohne Nachzahlungs-Bedinglichkeit. Man versichert dasselbst von der kürzesten Zeit bis auf sieben Jahre und wenn die Prämie auf vier oder sechs Jahre vorausgezahlt wird, so treten noch besondere Vergünstigungen durch Gewöhnung von Freiheit und Rabatt ein.

Der Unterzeichnete empfiehlt dieses Institut, welches sich seit 34 Jahren des allgemeinsten Vertrauens erfreut und sich auch dasselbe stets zu erhalten wissen wird, dem versichernden Publikum; — Prospekte, Bedingungen und Formulare werden gratis verabreicht, so wie jede nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt, von

**Heinrich Rothe,**

Agent für Grünberg und Umgegend.

1981)

1989) Männergesang-Verein.

Auch für diese Woche fällt sowohl die Freitagversammlung, wie auch die sonntägliche Übungsstunde aus.

Der Vorstand.

 Zu frischer Wurst, Beef-steak, gekochtem und rohen Schinken laden am Sylvester-Abend ergebenst ein. (1984) Engel.

Auf den Sylvester-Abend, (1977)

so wie zum Neujahr laden zur

**Tanzmusik**

freundlichst ein.

Für alles Uebrige wird bestens gesorgt sein, und bitte um zahlreichen Besuch.

**H. A. b.**  
im russischen Stile.

Zur neuen Oder-Zeitung werden noch Mithörer gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

**Gegen Rüge.**

Der Himmel behüte mich vor meinen Freunden, mit meinen Feinden will ich selbst fertig werden. (1989)

Bei W. Leyhsohn in Grünberg in den drei Bergen ist vorrätig: **Die Meister- und Gesellen-Prüfungen.** Eine Zusammenstellung der darauf bezüglichen gesetzlichen Vorschriften; ein Leitfaden für die Kreis- und Innungs-Prüfungs-Kommissionen und dienten, welche die Prüfung ablegen wollen. (1988)

Preis 3 Sgr.

Die Bekleidung gegen den Maurer Leuschn ernehme ich zurück und erkläre ihn als ehrlich. (1975) G. W.

Des Königl. Preuß. Kreisphysikus

**Dr. Koch's Kräuter-Bonbons.**  
Preis einer großen Schachtel 10 Sgr., einer kleinen 5 Sgr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- u. Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkristalls zur Consistenz gebrachten Kräuter-Bonbons können als ein probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und Verstopftheit, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarrhalische Ubel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen sindernd, reizstillend und besonders wohltuend auf die gereizte Luftröhre und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern, und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die affizierten Schleimhäute in den Bronchien wieder frischigen. (1973)

**Dr. Koch's Kräuter-Bonbons**, von denen in Grünberg nur bei Herrn **Fr. Alex. Franke** jun. öfter frische Zusendungen eintreffen, sind in längliche Schachteln gepackt derenwechselt mit brauner Schrift gedruckten Etiquetts das nebenstehende Siegel führen, worauf man gefälligst achten sollte, um leicht mögliche Verwechslungen mit ähnlich benannten Erzeugnissen zu vermeiden.

1990) Holländ. Woll-Sering empfing B. Mäntler's Wve.

1992) Düsseldorfer Punsch- und Grog-Syrup, art. f. Jam-Nim-Urad de Goa alle Sorten keine Thee's, Citronen u. Pomeranzen empfiehlt Ernst Theod. Franke.

**Wein-Verkauf**: Adolph Pilz auf dem Silberberg, 46c Weißw. 5 sgr., vom 1. Jan. an. Händler Grunwald, 5 sgr. Klempner Rieck, 4 sgr., v. 1. Jan. an. Mühlm. Klinge, Neuthor, 4 s. v. 1. an. Schneider Walde, Rothw., 3 sgr. 4 pf. Derlig, Niedstr., 50 Ssg. 4 pf. v. 1. an. G. Hampel b. d. Burg, 50r 3 sgr. 4 pf.

## Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 11. Dezbr. Schuhmacherges. Eduard Arlt eine Tochter, Ernest. Emilie Bertha. — Den 13. Böttcherges. R. J. Granke ein Sohn, Gust. Friedr. Reinhard. Den 16. Drechslermstr. J. Bierend ein Sohn, Carl Alexander Eduard. Luchmacherges. G. W. Hübner eine Tochter, Carol. Ernest. Emma. — Den 19. Luchm. J. G. Fiedler ein Sohn, Carl Gottl. Albert. Den 21. Müllerstr. W. G. Walze in Lautz eine Tochter, Aug. Ernest. Emil. Den 22. Einw. A. Feltenträter eine Tochter, Marie Aug. Bertha.

Getraute.

Den 27. Dezbr. Schmidt Gust Adolph Biehle zu Gremendorf bei Buzlau, mit Igit. Jul. Ernest. Pauline Hannig aus Hennersdorf. Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am Neujahrsfeste)

Vermittagspredigt: Herr Superintendent. u. Pastor v. Wolff.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor Hartig.

(Am Sonntage nach Neujahr.)

Vermittagspredigt Herr Kandidat Böhme.

Nachmittagspredigt: Herr Superintendent. u. Pastor v. Wolff.

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint Sonntag den 2. Januar und werden Inserate für dieselbe bis spätestens Freitag Nachmittag 3 Uhr erbeten.

**Die Expedition.**